

Eisenzeit = Âge du fer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze =
Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et
textes**

Band (Jahr): **1 (1990)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eisenzeit

Age du fer

Bern, Tiefenau Spitalareal **Untersuchungen 1985–1986: Latènezeitliche** **Siedlungsspuren im westlichen Areal des** **Tiefenauspitals**

Amt Bern

038.220.85/86

LK 1166; 600.979/202.592 und 600.984/202.672;

530 müM

Anlässlich verschiedener Bautätigkeiten im Areal des Tiefenauspitals wurden in den Jahren 1985–87 mehrere kleinere Notuntersuchungen durchgeführt.

Der südwestlich des Parkplatzes angelegte Sondierschnitt (Abb. 22: Punkt 2; 600.979/202.592) diente der stratigraphischen Dokumentation der bei der Parkplatzerweiterung (vgl. unten) zerstörten Zone. Praktisch auf der ganzen Länge konnten zwei Steinsetzungsschichten mit jeweils darunter- bzw. darüberliegenden weniger steinreichen Kulturschichten dokumentiert werden. Die Siedlungsreste und das Fundmaterial – wie auch dasjenige, das aus dem Aushubmaterial der Parkplatzerweiterung (Koordinaten 601.020/202.580) ausgelesen wurde – gehört zu dem Siedlungsareal, das bereits 1967–71 bei der Heiligkreuzkirche (Abb. 22: Punkt 1; 600.950/202.550) untersucht worden ist.

Der im Profil des bereits erstellten Gasleitungsgrabens (Abb. 22: Punkt 3; 600.984/202.672) beobachtete und dokumentierte Ausläufer einer Kulturschicht steht ebenfalls in Zusammenhang mit der mittel- bis spätlatènezeitlichen Siedlung (LT C/D; Grabung 1969–71, Sondierschnitt 1985).

Die Befunde und das Fundmaterial der Untersuchungen 1985–87 sollen zusammen mit der Auswertung der Grabungen Bern-Tiefenau/Heiligkreuzkirche 1967–71 monographisch vorgelegt werden.

Ausgrabungen:

P. Kohler mit St. Hochueli, D. Huber, I. Haussener, I. Krebs, C. Ott, B. Schmid und H. Schuler.

Keramikrestaurierung:

E. Schürch und D. Huber.

Literatur:

Kohler P. 1988: Die latènezeitliche Besiedlung der Tiefenau, Bern-Engelhalbinsel. Sondierungen 1985–1987. JbSGUF 71, 191ff.

Bern, Tiefenau Spitalerweiterung **Untersuchungen 1987: Latènezeitliche** **Siedlungsspuren im Bereich des erweiterten** **Bettentraktes des Tiefenauspitals**

Amt Bern

038.220.87

LK 1166; 601.130/202.675 und 601.140/202.660;

530 müM

Anlässlich der Aushubarbeiten für eine neue Nottreppe im Nordwesten des Bettentraktes (Abb. 22: Punkt 6; 601.130/202.675) konnte eine latènezeitliche Steinsetzung auf einer Fläche von 4 m² dokumentiert werden. Auch im Bereich der Balkonfundamentierung im Südwesten des gleichen Gebäudes wurde eine noch intakte Kulturschicht angeschnitten und dokumentiert (Abb. 22: Punkt 6; 601.140/202.660). Die bei der Nottreppe Ost (601.240/202.740) geborgenen latènezeitlichen Scherben stammen hingegen aus einer neuzeitlichen Auffüllschicht.

Die durch die Umgebungsarbeiten notwendigen Abklärungen südlich des erweiterten Bettentraktes (um 601.180/202.035) zeigten keine eindeutigen Spuren einer latènezeitlichen Besiedlung. Unter dem aktuellen Humus lag hier direkt der sterile gewachsene Boden.

Ausgrabung:

P. Kohler mit D. Huber und H. Schuler.

Literatur:

Kohler P. 1988: Die latènezeitliche Besiedlung der Tiefenau, Bern-Engelhalbinsel. Sondierungen 1985–87. JbSGUF 71, 191ff.

Bern, Tiefenau Spitalareal **Rettungsgrabung 1988: Latènezeitliche** **Siedlungsschichten in GWB-Leitungsgraben**

Amt Bern

038.220.88

LK 1166; 600.999/202.662; 532 müM

Der Bau einer neuen Gasleitung durch die städtischen Gas- und Wasserwerke quer durch das Areal des Tiefenauspitals bedingte eine vorgängige archäologische Untersuchung und Dokumentation; sie dauerte vom August bis Oktober 1988.

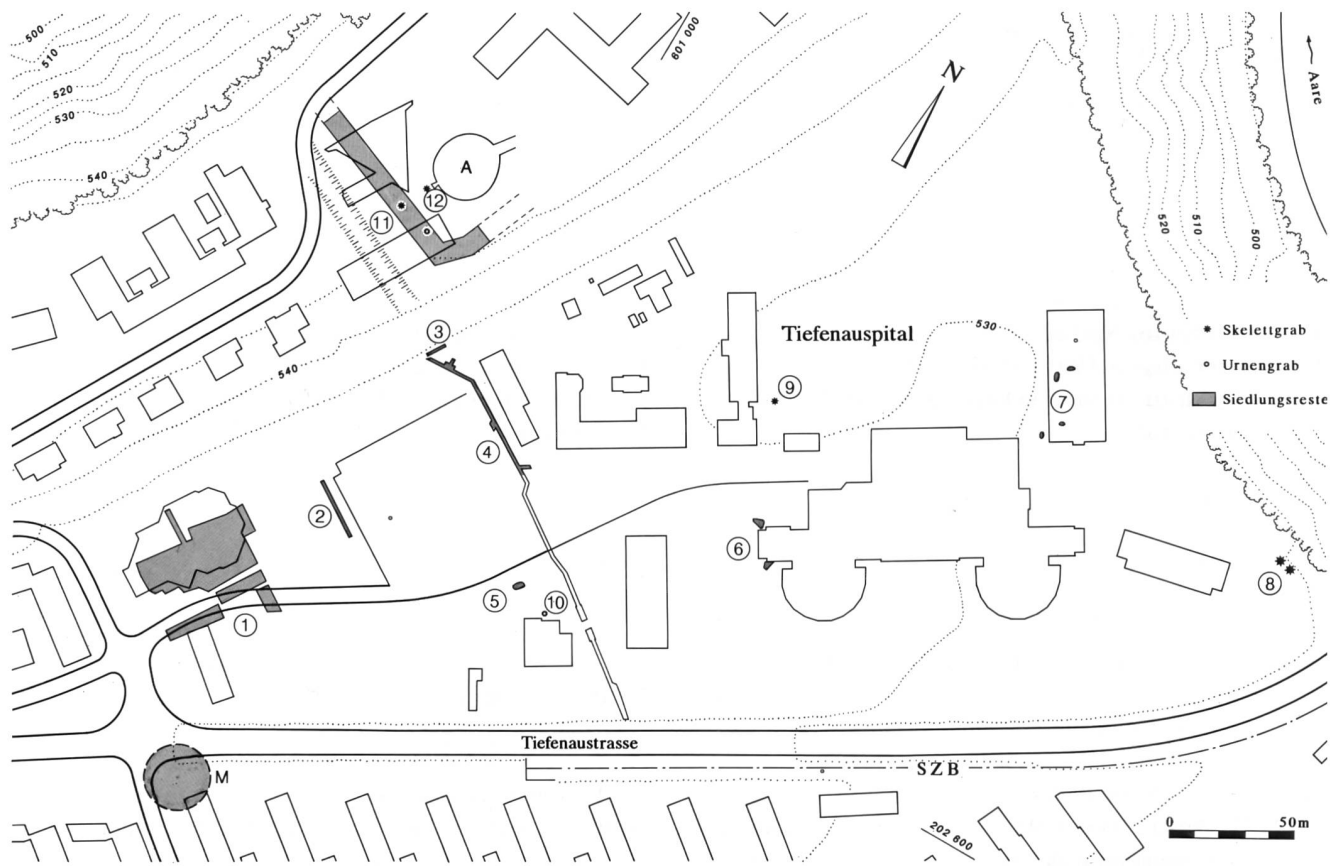


Abb. 22: Bern-Tiefenau. Situationsplan mit latènezeitlichen Fundpunkten des 20. Jahrhunderts. 1 Heiligkreuzkirche, Grabungen 1967–71; 2 Parkplatz, Sondierschnitt 1985; 3 Gasleitung, Profildokumentation 1986; 4 Gasleitung, Grabung 1988; 5 Leitungsmast, Beobachtung 1929; 6 Spitalerweiterung, Untersuchung 1987; 7 Tumorinstitut, Untersuchung 1963/64; 8 Leitungsraben, Bergung 1925; 9 Gartenarbeiten, Beobachtung 1927; 10 Schwesternhaus, Beobachtung 1964; 11+12 Matthäuskirche/innerer Südwall, Grabungen 1956/57; A römisches Amphitheater; M Massenfund 1849–51. M. 1:3000.

Während im östlichen Teil des knapp 200 m langen Leitungsrabens (Bereich Schwesternhaus bis Parkplatz) keine archäologischen Schichten und Befunde beobachtet werden konnten, zeigten sich im westlichen, d.h. hangseitigen Drittel des Grabens (Laufmeter 140–200) latènezeitliche (und jüngere) Siedlungsschichten (Abb. 22: Punkt 4), die mit der grossflächigen, mittel- bis spätlatènezeitlichen Besiedlung dieser Terrasse in Verbindung zu bringen sind.

Gleichzeitig konnten auch die Bauarbeiten entlang der Tiefenaustrasse beobachtet werden, wo auf der westlichen Strassenseite ein Radfahrweg neu angelegt wurde. Hier zeigten sich keine prähistorischen Befunde und Funde, liegt doch der aktuelle Humus direkt auf den eiszeitlichen Kies- und Sandablagerungen.

Die ausführliche Publikation ist vorgesehen.

Ausgrabung:

P. Suter und D. Kissling mit P. Beutler, A. von Burg und U. Binder.

Keramikrestaurierung:

E. Schürch.

Literatur:

Fb JbSGUF 72, 1989, 317.

**Bern, Reichenbachwald
Lesefunde 1986: Latènezeitliche Münze und
römische Kleinfunde**

Amt Bern

038.230.86

LK 1166; um 600.900/203.300; um 540 mÜM

Anlässlich der Untersuchung Bern-Engemeistergut 1986 (vgl. Römische Zeit) übergab L. Fabiano dem ADB eine Sammlung von Lesefunden (Münze, Keramik, Eisennägel) aus dem Reichenbachwald.

Besonders zu erwähnen ist ein nordhelvetischer Büschelquinar (Abb. 23), der in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts v.Chr. geprägt worden ist. Es ist nicht zu entscheiden, ob er noch vor der Zeitwende, d.h. im spätlatènezeitlichen Oppidum, oder erst in römischer Zeit verloren gegangen ist. Die übrigen Kleinfunde stammen jedoch – soweit genauer bestimmbar – aus dem römischen Vicus Bern-Engenthalbinsel.

Münzbestimmung:

F. Koenig.

Kelten: nordhelvetischer Büschelquinar

Silber, subaerat Quinar, Fragment Castelin I, Nr.949ff.
Nordhelvetien (Schweiz) 2. Hälfte 1. Jh. v.Chr.
0.711 g 14.7/9.4 mm 150°
leicht abgegriffen und korrodiert, ca. 2/3 der Münze erhalten, Vs.
dezentriert geprägt
Vs: 8 ? (nur 6 erhalten) gekrümmte Blätter symmetrisch um eine Mittel-
rippe mit 4 ? (nur 3 erhalten) Punkten, (oben Halbkreis ?)
Rs: (Legende nicht lesbar)
Pferd nach links springend, langer über dem Rücken s-förmig
gebogener Schwanz, (weitere Elemente nicht sicher erkennbar)
MK BHM, Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 038.0082
Fnr. 27962, Lesefund 1986



Abb. 23: Bern-Reichenbachwald 1986. Latènezeitliche Münze. M. 1:1.

**Bern, Engemeistergut
Dokumentation 1986: Latènezeitliche Funde**

Siehe Römische Zeit und Artikel auf S. 127ff.

**Ins, Reservat Witzwil/La Saugue
Sondierungen 1986: Ehemalige Broyeübergänge**

Siehe Bronzezeit

**Ittigen, Worblaufen/Worblaufenstrasse
Zufallsfund 1987: Latènezeitliches Urnengrab**

*Amt Bern
039.205.87
LK 1166; 601.510/203.020; 510 müM*

Im Februar 1987 wurden dem ADB auf einer Baustelle an der Worblaufenstrasse in Worblaufen (Gemeinde Ittigen) zwei Gefässbruchstücke übergeben, die nach Aussage des Vorarbeiters beim Baugrubenaushub in etwa 10 m Abstand voneinander gefunden worden waren.

Aufgrund des Inhalts (Leichenbrand) gehörte zumindest die besser erhaltene röttonige Flasche zu einer (spät)latènezeitlichen Brandbestattung. Der Leichenbrand stammt wahrscheinlich von einem einzigen, nicht erwachsenen Individuum der Altersklasse infans II/iuvenis; allerdings kann dieser anthropologische Befund aufgrund der spärlichen Merkmale nicht als eindeutig gesichert gelten.

Ob das oder die unbeobachtet zerstörten Gräber zu der auf dem gegenüberliegenden Aareufer liegenden mittel- bis spätlatènezeitlichen Siedlung Bern-Tiefenau/Engemeistergut gehört haben, bleibt ungewiss.

*Anthropologie und Zoologie:
S. Ulrich-Bochsler und L. Meyer (GMI) bzw. M. Nussbaumer (NHMB).*

Literatur:

Suter P.J., Ulrich-Bochsler S., Meyer L. und Nussbaumer M.A.: Das latènezeitliche Brandgrab von Ittigen-Worblaufen. AKBE 1, 123ff. Fb JbSGUF 71, 1988, 261f.

Siehe Artikel auf S. 123ff.

**La Neuveville, Blanche Eglise
Fouille 1984/85: Bâtiment de l'âge du fer (?)**

Voir Moyen Age/Epoques postmédiévale et moderne

**Münsingen, Hintergasse 21
Dokumentation 1985: Latènezeitliches Grab**

*Amt Konolfingen
232.010.85
LK 1187; um 609.710/191.710; 546 müM*

Im Juni 1985 wurde anlässlich eines Umbaus im Keller der Liegenschaft an der Hintergasse 21 in Münsingen ein spätlatènezeitliches Grab angeschnitten und noch vor der Benachrichtigung des ADB zerstört (Abb. 25: Punkt 2). Sowohl das Skelettmaterial als auch die vorliegenden Grabbeigaben wurden erst nachträglich aus dem Aushub geborgen.

Befund:

- (zerstörtes) Skelettgrab in der Lehmschicht direkt über dem Schotter (Grabsohle 548.25 müM, etwa 1.4 m unter dem heutigen Gehniveau der nördlichen Hausterrasse; Steineinfassung(?))
- Skelett in Rückenlage(?), SE-NW-orientiert.

Anthropologie:

- Geschlecht: weiblich
- Alter: matur (50–60jährig)
- Körperhöhe: cirka 161 cm
- geborgene Skeletteile: Schädel bis Becken (NHMB-Nr. 3018), die Beine befinden sich noch im Boden.

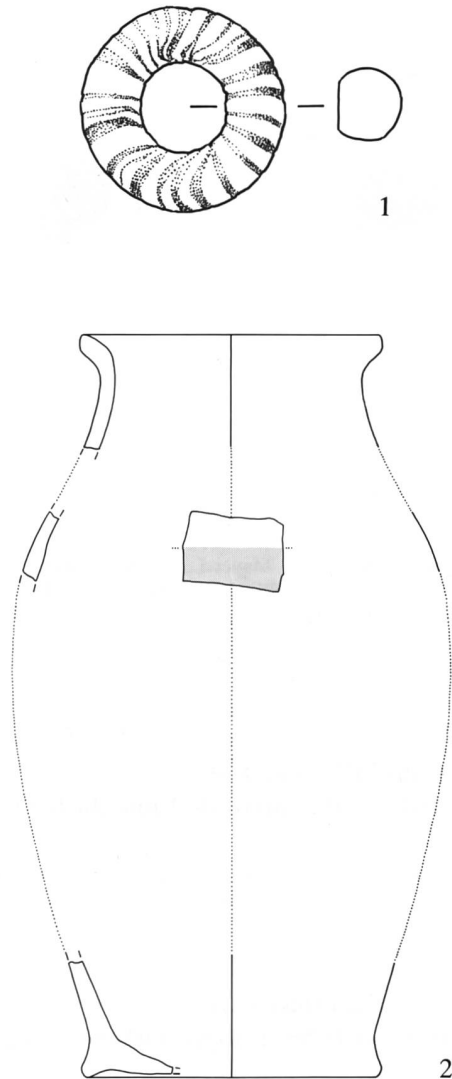


Abb. 24: Münsingen-Hintergasse 21. Grabbeigaben. 1 Ringperle (Haevernick Typ 23), M. 1:1; 2 Fragmente eines flaschenförmigen Gefässes, die Höhe des Gefässes und die Stellung der bemalten Scherbe sind unsicher, M. 1:3.

Beigaben (Abb. 24):

- Ringperle mit Schraubenfäden, aus farblosem Glas mit farbiger (gelb?) Auflage, Haevernick Typ 23
- Fragmente eines flaschenförmigen Gefässes mit weisser Bemalung.

Datierung:

Spätlatène (LTD).

Nach Aussagen der Bauherrin (Frau Beer, Hintergasse 21, Münsingen) sind bereits 1926 beim Bau der nördlich an-

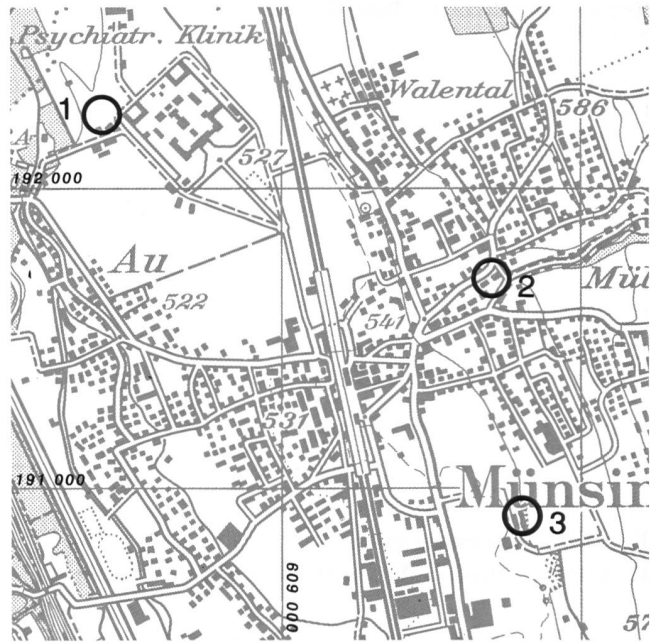


Abb. 25: Münsingen. Lage der drei latènezeitlichen Gräberfelder. 1 Tägermatten - LTA/B, 2 Schulhausgasse/Hintergasse - LTD, 3 Rain - LTA-C. M. 1:25000. (Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 5.2.1990.)

grenzenden Liegenschaft Schulhausgasse 20 (heutiges Heilsarmee-Haus) Gräber angeschnitten worden. Über deren Anzahl und allfällige Grabbeigaben sind keine schriftlichen Überlieferungen erhalten. Damit scheinen wir im Bereich Schulhausgasse/Hintergasse mit einem weiteren latènezeitlichen Gräberfeld rechnen zu müssen. Es liegt zwischen demjenigen von Münsingen-Tägermatten (LTA - LTB1) und dem grossen Gräberfeld Münsingen-Rain (LTA - LTC2; Abb. 25).

Dokumentation:

H. Grütter mit F. Reber.

Anthropologie:

S. Ulrich-Bochsler (GMI).

Literatur:

- Hodson F.R. 1968: The La Tène Cemetery at Münsingen-Rain. Acta Bernensia 5. Bern.
- Osterwalder Ch. 1971-72: Die LaTènegräber von Münsingen-Tägermatten. JbBHM 51-52, 7-40.
- Suter P.J. 1984: Neuere Mittellatène-Grabkomplexe aus dem Kanton Bern. JbSGUF 67, 73-93.
- Fb JbSGUF 69, 1986, 252.